



Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

XXVI. Maii. Von dem Heyligen Zacharia / Bischoff zu Wien / vnd Martyrer /
hat gelitten vmb das Jahr Christi 110.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

nen Dreyfaltig / vnnnd in Einer Natur Einig.

Durch diese Natürliche Einigkeit ist der ganze Vatter im Sohn vnnnd im H. Geist / vnnnd der ganze H. Geist im Vatter vnnnd Sohn. Keiner auß ihnen ist außershalb dem andern : Dann Keiner obertrifft den andern mit der Ewigkeit / Gröffe / oder Gewalt. Dañ so viel die Einigkeit der Götlichen Natur anlangt / ist der Vatter weder Ehe noch Größer daß der Sohn oder H. Geist. Also die Ewigkeit vnd Vnvermessenheit des Sohns ist weder Ehe noch Größer als des H. Geists. Kan auch des H. Geists Vnvermessenheit vnd Ewigkeit Natürlicher Weiß nicht obertrreffen.

Symbolum
D. Athana-
sij.

Fides Trini-
tatis omni-
no ad salu-
tem neces-
saria.

In diuinis
nihil est
creatum.

Demnach ein jeglicher / der will Selig seyn / dem ist vor allen Dingen nothwendig / daß er habe den Catholischen Glauben. Wer solchen nicht ganz vollkömlich vnnnd vnbesfleckt reyn hält vnd bekennet / der wirdt sonder Zweifel in Ewigkeit verdampft werden. Dis ist aber der Catholisch Glaub / daß wir Einen Gott in der Dreyfaltigkeit / vnnnd die Dreyfaltigkeit in der Einigkeit ehren. Nicht vermischen die Personen / noch zertrennen das Wesen oder Substanz. Dann ein andere Person ist des Vatters / ein andere des Sohns / ein andere des H. Geists. Aber des Vatters vnd Sohns vnnnd H. Geists ist ein Einige Gottheit / ein Gleiche Glorij vnnnd Herrlichkeit / ein Gleichewige Mayestät. Wieder Vatter / also der Sohn / also der H. Geist. Der Vatter ist Vnerschaffen / der Sohn Vnerschaffen / der Heylig Geist Vnerschaffen. Der Vatter ist Vnvermessenlich / der Sohn Vnvermessenlich / der H. Geist Vnvermessenlich. Der Vatter ist Ewig / der Sohn Ewig / der H. Geist Ewig : Vnd seynd doch nicht Drey Ewige / sondern es ist nur Ein Ewiger : Wie dann nicht seynd Drey Vngeschaffene / noch

Drey Vnvermessenliche / sondern Ein Vngeschaffener / Ein Vnvermessenlicher. Desselbigen gleiches Allmächtig ist der Vatter / Allmächtig der Sohn / Allmächtig der H. Geist : Vñ seynd doch nicht Drey Allmächtige / sondern Ein Allmächtiger. Also der Vatter ist Gott / der Sohn ist Gott / der H. Geist ist Gott : Vñ seynd doch nicht Drey Götter / sondern es ist nur ein Einiger Gott. Also der Vatter ist ein H E X X / der Sohn ist ein H E X X / der H. Geist ist ein H E X X : Vnd seynd doch nicht Drey H E X X / sondern es ist nur Ein H E X X. Dann gleich wie wir sonderlicher Weiß ein iegliche Person Gott vnd H E X X mit Christlicher Warheit nennen vnd bekennen müssen / also dörfen wir auch nicht sagen vnd bekennen mit Catholischer Religion / daß drey Götter oder H E X X seyn. Der Vatter ist von Keinem Gemacht / noch Erschaffen / noch Gezeuget. Der Sohn ist Allein vom Vatter nicht Gemacht / noch Erschaffen / sonnd Gezeuget. Der H. Geist ist vom Vatter vñ Sohn mit Gemacht / noch Erschaffen / sondern Aufgehend. Darumb ist nur Ein Vatter / nicht Drey Väter : nur Ein Sohn / nicht Drey Söhne : Ein Heyliger Geist / nicht Drey Heylige Geister. Vnnnd in dieser Dreyfaltigkeit ist nichts Eher oder Langsamer / nichts Größer oder Kleiner / sondern die Drey ganze Personen seynd gleich Ewig / also daß durchaus / wie sekund gemeldet / die Einigkeit in der Dreyfaltigkeit vñ die Dreyfaltigkeit in der Einigkeit zu ehren sey. Demselben sey Lob / Gewalt vnd Herrlichkeit in alle Ewigkeit / dem Vatter vnd dem Sohn vnd dem Heyligen Geist / Gott in der Dreyfaltigkeit vnd Einigkeit / Amen / Amen.

Nulla mo-
do licet di-
cere tres
Deos aut
Dominos
indiuinos.

275. Hi-
storia.

Von dem Heyligen Zacharia / Bischoff zu Wien/ vnd Martyrer / hat gelitten vmb das Jahr CHXJSEY 110.

Ex Breuiario eiusdem Ecclesie.

XXVI. Maii.

26. Tag
May.

In der Zeit / zu welcher nach dem leiblichen Abtun vnserers Seligmachers die Sonne der Gerechtigkeit inn der Finsternuß auffgangen / vnnnd der Glantz des Glaubens angefangen zu erleuchten die Occidentalische Gegende / vnnnd der Schall des Euangelions auffgangen ist inn der ganzen

Welt / ist auch die Predigt der Heyligen Aposteln inn diesen Landschaften rucht-
bahr vnnnd kundt-
bahr worden / vnder dem Röpfer Traiano Hispano , vnnnd ist die Stadt Wien inn Frankreich würdig ge-
wesen zu einem Lehrer zu haben den Heyli-
gen Crescentem , so ein Discipul war des Heyligen Apostels Pauli / durch dessen Glauben

Glauben vnd Tugendt ihrer Viel auß den Heyden zum H. E. R. E. E. H. I. S. T. O. sende befehret worden / welcher nachmahls an seine statt ordinirt vnd gesetzt zum Bischoff den Allen Heyligen Mann Zachariam. Er aber zoge wiederumb in Gallatiam / in gedenc des Spruchs Christi: Wann sie euch versolgen in Einer Stadt / so fliehet in die Andere.

Als nun der Heylige Zacharias zum Bischoff ordinirt war / prediget er das Wort Gottes den Heyden mit ganzem Fleiß / wohnet außserhalb der Stademauer inn einer Wittwen Haus / mit Namen Iusina / so allbereyt ein Christin war. Vnd es kamen zu ihm Viel auß dem Volck / vnd er lehret sie sicher vnd verborgen / sagend: Glaubet an I. E. S. U. M. den Sohn Gottes / dann er ist ein Schöpffer vnd Seligmacher aller Menschen. Also glaubten sie / vnd wurden von ihm getaufft.

Endtlich als er Viel zu dem Glauben der Heyligen Dreyfaltigkeit vnderrichtet vnd befehret hätte / wardt er eyndes vnversehens von Pompejo dem Stadthalter gefangen / vnd gebunden zum Tempel / ober der Stadt gelegen / geföhret: Als er darein kame / sahe er vor dem Bildnuß Martis viel Guldene Klegnodien vnd Geschmünd hangen / die verlacht er / vnd sprach: Diese herrliche Geschmück hetten viel besser können vnder die Armen getheylt / als vor diesem Abgott gehängt werden. So baldt er dieses geredt / ist

das Bilde zerbrochen vnd versallen. Der Stadtvogt vnd Abgöttische Priester werden darüber sehr betrübt / vnd sagen zu ihm: Wer hat dir diesen Gewalt gegeben / daß du unsere Götter zerstörest? Der Heylige Zacharias antwortet: Der Sohn G. D. E. I. E. S. / welcher die verderbte Welt wieder zu recht gebracht hat. Vnd als er dem Abgott Marti nicht opffern wolte / vnd den Stadtvogt selbst / so wol die Heydliche Priester / durch seine Predigt vnd mit dem Wort zu schanden gemacht / sendt sie hefftig erzürnet / vnd haben die Hände an ihn gelegt / auß dem offenen Haus gestossen / ihn mit Füßen getreten / vnd des andern Morgens durch die Triumph Pforten / welche jetzt Gratiana heisset / außgeschleppt / vnd bey der Stademauer gegen Mittag warts / als er G. D. E. I. E. S. danket / vnd sagt: O H. E. R. E. E. rechne ihnen diß nicht für eine Sünde / mit Steinen zu todt geworffen / vnd also seinen Heyligen Körper den Wilden Thieren vnd Vögeln zur Speiß lassen liegen. Die Christen aber / deren gleichwol eine kleine Heerde / sendt des Nachts / auß Forcht der Heyden / kommen / vnd den Heyligen Martyrer in einen steinern Sack gelegt / vnd begraben / eben an dem Ort / allda er sein

Blut vergossen / im Jahr Christi Hundert vnd zehen.

✠(o)✠

276. Hi-
toria.

Von dem Heyligen Friderico / Bischoff zu Lüttich / welcher verschieden vmb das Jahr 1121. S. E. J. 1121.

Ex Natalibus Domini Molani.

XXVII. Maii.

27. Tag
May.

DE R Selige Fridericus / ein Sohn Alberti des Namurenischen Graffen / vnd Probst der Stifte Kirchen zu Lüttich / ward allda nach dem tödlichen Abgang Alberti ordentlich Weiß zum Bischoff erwählt. Aber ein anderer / mit Namen Alexander / so Cammermeyster / vnd zweyer Stifter Probst war / wardt ihm vorgezogen. Dieser hatte zum Fautorn vnd Beförderer Godofridum Herzogen zu Löwen / Bigarium Stadthalter ober Hispania / vnd andere Lotharingische Fürsten: Darumb er dann (wie man sagt) vom Kaiser Heinrich dem Fünfften das Lüttichische Bisthum zu wegen bracht vmb Siebentaufende Pfunde

Silbers. Aber diesen / welcher sich für einen Bischoff hielte / hat der Eöllnische Erzbischoff excommunicirt vnd verbannt. Fridericum aber den recht Erwehlten des H. Erzen hat der Römische Papst Calixtus zu Rhems auff dem Synodo mit dem Heyligen Chrysam gesalbet vnd bestättiget. Als er nun die Heerde des H. Erzen in Heyligkeit vnd Gerechtigkeit weydet / haben die Fautores vnd Anhänger Alexandri ihm viel Plag vnd Schmach zugefügt / vnd seine vnüberwindliche Gedult hefftig geübt / daß sie auch dem Mann G. D. E. I. E. S. in dem Andern Jahr seiner Regierung einen giffug n. Trunk beybracht / darvon ihm ein Aug außgefallen / vnd das ander verdorren.

El. iij. ben.